Präventionsangebote

Psychologische Beratungsstelle Spandau

für Erziehungs-, Jugend-, Paar-, Familien- und Lebensfragen

EVANGELISCHES JOHANNESSTIFT BERLIN

Leben · Vielfalt · Geborgenheit

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Johannesstift Berlin
Psychologische Beratungsstelle Spandau
für Erziehungs-, Jugend-, Paar-, Familien-und Lebensfragen

Juli 2007

www.johannesstift-berlin.de

Die Präventionsangebote der Psychologischen Beratungsstelle Spandau

Kontakt
Wenn Sie sich für unsere Angebote interessieren, rufen Sie einfach in unserer Beratungsstelle an oder schreiben Sie eine E-Mail.

Psychologische Beratungsstelle Spandau
Kirchhofstraße 30
13585 Berlin

Tel.: (030) 336 14 29
Fax: (030) 35 50 32 99

E-Mail: bs.spandau@johannesstift-berlin.de
Jugendonlineberatung: www.online-probleme-loesen.de

Vorwort des Stiftsvorstehers

Zu unserem Christsein gehört es, auf positive Veränderungen unserer Gesellschaft und Welt zu hoffen und mit unseren Möglichkeiten daran mitzuwirken. Veränderungen fangen bei uns selbst an und wirken sich am deutlichsten auf die aus, denen wir am nächsten sind. Das sind in unserem Fall unsere Partnerinnen und Partner sowie unsere Kinder.

Gelungene Prävention (Vorbeugung) will genau das bewirken. Sie schafft Bindung zwischen Eltern und Kindern. Sie hilft der Liebe der Eltern an die Oberfläche, wo Erwartungen und Überlastung sie zurück drängen. Sie besteht nicht in theoretischen oder moralischen Appellen, sie gibt praktische Hilfen für einzelne Lebenssituationen.

Prävention hat das Ziel, eine Haltung zu entwickeln und damit den unterschiedlichen Möglichkeiten, die Eltern haben, Orientierung zu verleihen. Eltern brauchen Ideen für ihr Handeln, Beratung und Ermutigung für ihre teilweise schwierigen Lebenssituationen mit ihren Kindern. Diesen Zielen ist die Arbeit unserer Psychologischen Beratungsstelle Spandau verpflichtet.

Damit stehen wir in der langen Tradition unseres Evangelischen Johannesstiftes. Bereits unser Gründer, Johann Hinrich Wichern, trat dafür ein, nicht jeden Menschen gleich zu behandeln, sondern ihn nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen zu fördern. Dazu ist eine Haltung notwendig, sensibel und angemessen auf die unterschiedlichen Situationen der zu beratenden Menschen zu reagieren. Dieser Tradition fühlen wir uns verpflichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Beratungsstellen versuchen, sie in ihrem praktischen Alltag umzusetzen.

Schauen Sie sich unsere Angebote genau an! Sie sollen wissen: Wir sind für Sie da.
Es grüßt Sie herzlich

Pfarrer Martin von Essen
Stiftsvorsteher

Vorwort der Leitung der Beratungsstelle

Präventionsverständnis

In der öffentlichen Diskussion findet Prävention inzwischen viel Raum. Manchmal scheint es, als würde ihr alles zugetraut. Wie schnell wünschen wir uns eine Wunderwaffe gegen alle Gefahren, die in der Gesellschaft auf Kinder und Familie zukommen.
Wir gebrauchen in diesem Zusammenhang gerne das Bild eines psychosozialen Immunsystems. Prävention kann dieses System trainieren und stärken. Wer ein starkes Immunsystem hat, hält mehr aus. Die Wahrscheinlichkeit eine Infektion zu bekommen, ist geringer. Wenn sie kommt, sind die Chancen für die Genesung besser. Wie beim Immunsystem des Körpers, werden auch hier wichtige Grundlagen in der frühen Kindheit gelegt.

Qualität

Die Psychologische Beratungsstelle des Evangelischen Johannesstifts ist zuallererst durch ihr Beratungsangebot präventiv tätig. Im ständigen Kontakt zu Klienten wurden über Jahre Themenkomplexe sichtbar, die wir zu Veranstaltungen ausbauen konnten.
Unsere Veranstaltungen sind geprägt von den Qualitätsstandards der Erziehungsberatung. Sie sind auf dem Hintergrund eines multiprofessionellen Teams entstanden. Sie repräsentieren daher nicht einen speziellen Ansatz, sie integrieren die Ansätze verschiedener psychologischer, sozialpädagogischer und psychotherapeutischer Schulen. Gleichzeitig geschieht durch die ständige Beratungstätigkeit der Mitarbeiter ein Realitätsabgleich, der unseren Veranstaltungen etwas erfrischend Praktisches gibt.

Kosten

Die Angebote sind für Sie kostenfrei. Der Berliner Senat (80%) und das Evangelische Johannesstift (20%) teilen sich die Kosten für dieses Angebot. Diese Angebotsbroschüre wurde z.B. aus Spenden finanziert. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten durch Gehaltsverzicht seit Jahren einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dieses Angebots.

Dank

Besonderer Dank zunächst an unsere Klienten, denen wir wichtige Hinweise auf Themen verdanken, an den Berliner Senat, der einen Teil der Finanzierung zur Verfügung stellt und mit dem Berliner Modell für Erziehungsberatung ein Instrument schuf, dass die Entwicklung eines differenzierten präventiven Angebots entscheidend vorangebracht hat. Dank auch an die Spender, die es dem Evangelischen Johannesstift möglich machen, dem vom Berliner Senat und Bezirk Spandau nicht vollständig finanzierten Bereich der Erziehungsberatung in einer guten Qualität zu erhalten.

Burkhard Moisich
Leiter der Beratungsstelle

Andreas Bodemann
Stellvertretender Leiter

Angebote zur Entwicklung der Kinder

Einschlafen, Durchschlafen **Seite 10**

Zweijährige in der Kita **Seite 11**
Was Kinder unter drei Jahren in der Kita brauchen

Wann wird unser Kind endlich trocken? **Seite 12**

Sprachentwicklung **Seite 13**

Mit Kindern über Gefühle reden **Seite 14**

Essen in der Familie **Seite 15**

Fit für die Schule?! **Seite 16**

Schüchternheit oder große Klappe – **Seite 17**
das Kind auf der Suche nach einem stabilen Selbstbewusstsein!

Welches Märchen erzähle ich meinem Kind? **Seite 18**

„Körper, Liebe, Doktorspiele“ **Seite 19**
Psychosexuelle Entwicklung von Kindern

Mein Kind hat zuviel Fantasie **Seite 20**
Wird es auch weiterhin in einer Traumwelt leben?

Grenzen setzen **Seite 21**

„Hilfe, ist mein Kind hochbegabt?“ **Seite 22**

Sexualität und Gefühl **Seite 23**

„Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät!“ **Seite 24**

„Voll krasse Eltern“ – **Seite 25**
oder „Meine Eltern kommen in die Pubertät“

Herausforderungen in der Erziehung

Leben mit zwei Kulturen Seite 26

Gewalt und Mobbing in der Schule Seite 27

Soziales Kompetenztraining als Gewaltprävention in Grundschulen Seite 28

Schulschwänzen Seite 29

Mit Kindern über Krankheit und Behinderung reden Seite 30

Mit Kindern über Tod und Sterben reden Seite 31

Angst- und Alpträume bei Kindern und Jugendlichen Seite 32

Prävention vor sexuellem Missbrauch Seite 33
Vorbeugen – Hinsehen – Handeln

PlayStation contra Buch – Seite 34
oder „Wie wirken Medien auf Kinder?"

Kann Erziehung in Familie, Kita und Schule ohne Rituale auskommen? Seite 35

Zoff und Streit zwischen Geschwistern – Seite 36
was dahinter steckt und was Eltern anders machen können!

Kommunikation in der Familie Seite 37

Trennung und Scheidung – Seite 38
Folgen und Chancen für die Kinder

Immer Ärger mit dem elterlichen Umgang! Seite 39

Freud und Leid eines Stiefvaters – Seite 40
oder „Was hab ich mir da bloß für eine Familie eingehandelt?"

Väter ohne Familie – Lebenshilfen Seite 41

ADS, HKS, ADHS – Seite 42
oder „Ist mein Kind wirklich hyperaktiv?"

Wenn Kinder die Macht übernehmen Seite 43
Wege zur elterlichen Präsenz

Erziehung ohne Gewalt, immer noch Utopie? Seite 44

Angebote für Paare

Wenn Paare Eltern werden **Seite 45**

Glückliches Paar – **Seite 46**
oder „Wie sie besser miteinander reden können“

„Die Kinder gehen“ – **Seite 47**
oder „Wenn aus Eltern Paare werden“

Gruppen und Kurse

„Starke Eltern – Starke Kinder"® **Seite 48**

Spandauer Elternkurs **Seite 49**

Gruppenangebot für Trennungs- und Scheidungskinder **Seite 50**

Warum ist Pippi Langstrumpf nicht verhaltensauffällig? **Seite 51**

Gelinler günü – Tag der Schwiegertöchter **Seite 52**

Team und Kommunikation – Leistung und Pädagogik **Seite 53**
Hilfestellung für Trainer von Kinder- und Jugendmannschaften

Was macht eine Erziehungsberatungsstelle? **Seite 54**

Einschlafen, Durchschlafen

Zielgruppen Eltern von Kindern im Alter von eins bis vier Jahren

Gruppengröße bis 20 Personen

Zeit ca. 90 Minuten

Inhalt

Die Nächte sind zu kurz, die Augenringe werden größer. Es gibt Eltern, die auf nichts sehnlicher warten als darauf, eine Nacht durchzuschlafen.
Ärger, Aggressionen und Verzweiflung begleiten häufig diese Zeit.

Wir möchten, dass Sie diese Zeit besser überstehen. Die Beschäftigung mit den folgenden Themen kann dazu beitragen und Ihnen nicht zuletzt einige wichtige Minuten Schlaf geben.

Wir informieren und kommen über folgende Themen ins Gespräch

- Wie viel Schlaf braucht mein Kind
- Was sind Einschlaf- und Durchschlafstörungen
- Wenn das Kind nicht ins Bett will
- Schlafwandeln
- Alpträume und nächtliche Angstattacken

Referentinnen und Referenten

Sylvia Müller
Andreas Bodemann

Zweijährige in der Kita
Was Kinder unter drei Jahren in der Kita brauchen

Zielgruppen
Erzieherinnen und Erzieher in Kindertageseinrichtungen;
auch geeignet als Thema für Klausurtage von Kindertagesstätten

Gruppengröße
bis 20 Personen

Zeit
90 – 120 Minuten

Inhalt
Kinder und Beruf unter einen Hut zu bekommen, ist nicht einfach. Häufig bedeutet das, dass Kinder bereits mit zwei Jahren in den Kindergarten gehen.

Wir möchten Möglichkeiten aufzeigen, die Bedürfnisse von Kindern dieser Altersstufe differenziert wahrzunehmen und im Alltag bzw. Arbeitsalltag zu berücksichtigen.

Entwicklungspsychologische und bindungstheoretische Kenntnisse sowie die Analyse institutioneller, organisatorischer und personeller Rahmenbedingungen bilden den Rahmen für die Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen.
Das Spannungs- bzw. Ergänzungsfeld von institutioneller und familiärer Erziehung wird thematisiert.

Referentinnen und Referenten
Antje Pithan-Hochfeld
N.N.

Wann wird unser Kind endlich trocken?

Zielgruppen Eltern

Gruppengröße 10 – 20 Personen

Zeit ca. 120 Minuten als Elternnachmittag oder -abend

Inhalt

Nachdem die Windel abgelegt ist, beginnt für die meisten Eltern eine aufregende Zeit. Gut gemeinte Ratschläge sowie Berichte über Kinder, die sehr früh „trocken“ sind, verstärken oft den Druck auf die Eltern.

Eltern können diese Veranstaltung nutzen, um Unsicherheiten zu überwinden und einen eigenen Weg für diese wichtige Reifungsphase des Kindes zu finden.

Folgende Themen werden kurz referiert:

- Altersangemessene Entwicklung der Blasenkontrolle
- Ab wann spricht man von Einnässen (Enuresis)?
- Wie kann ich mein Kind bei der Blasenkontrolle unterstützen?
- Welche Hilfen gibt es?
- Welche Bedeutung kann Einnässen haben?

Eltern können ihre Erfahrungen einbringen. Auch Konflikte mit Kita / Schule / Großeltern etc. können thematisiert werden.

Referentinnen und Referenten

Sylvia Müller
Andreas Bodemann

Sprachentwicklung

Zielgruppen
Eltern mit Kindern in Kindertagesstätten
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kindertagesstätten

Gruppengröße
bis 20 Personen

Zeit
ca. 90 Minuten als Elternnachmittag oder -abend

Inhalt
Sicher kennen Sie die Frage: spricht mein Kind / das Kind gut genug?

Noch bevor Kinder im klassischen Sinne die Möglichkeiten haben zu sprechen, beginnt der Einfluss der Eltern auf die Sprachentwicklung. Wir wollen Ihnen helfen, sich dessen bewusst zu werden und Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie das im Alltag konkret nutzen können.

Häufig sehen wir Sprachentwicklung aus der Sicht der biologischen Möglichkeiten, des Lerntrainings und des sozialen Lernens.
Die Bedeutung der Atmosphäre in der Familie und Gruppe, die Bedeutung der Kommunikation im alltäglichen Verhalten für die Sprachentwicklung sowie die Verarbeitung durch das Kind werden aufgezeigt.
Diskutiert wird anhand konkreter Fragen und Fallbeispiele.

Referentinnen und Referenten
Antje Pithan-Hochfeld
N.N.

Mit Kindern über Gefühle reden

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Ehrenamtliche

Gruppengröße bis 20 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt Eine zentrale Aufgabe der Eltern ist es, ihren Kindern bei der Deutung ihrer Gefühle zu helfen.

Die Bezeichnungen die Kinder vornehmen sind häufig zwar logisch, beschreiben aber das Gefühl nicht. Aus der einfachen Tatsache, dass Hass das Gegenteil von Liebe ist, leiten sie ab, dass sie ein anderes Kind hassen. Was sie dem anderen Kind gegenüber empfinden, ist damit noch nicht gesagt. Möglicherweise erleben Sie Ihr Kind auch zurückgezogen oder in großer Aktivität – gleichermaßen ohne dass Sie erfahren wie ihr Kind sich fühlt.

Wie unterstütze ich mein Kind dabei seine Gefühle auszudrücken?
Wie spreche ich mit meinem Kind, damit es sich verstanden fühlt?
Wann ist der richtige Zeitpunkt, um mit meinem Kind über Gefühle zu sprechen?

Nach einem einleitenden Referat wenden wir uns Ihren Fragen und Erfahrungen zu.

Referentinnen und Referenten Burkhard Moisich
Andreas Bodemann

Essen in der Familie

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer

Gruppengröße bis 25 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt

Gesundes Essen und Körpergewicht gehören zu den großen Themen unserer Gesellschaft. Auch in Familien hat dieses Thema eine wichtige Bedeutung.

Wir wollen an diesem Abend über die lustvollen Aspekte des Essens sprechen. Welche Bedeutung hat gemeinsames Essen für die Beziehungen in der Familie? Je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder gibt es verschiedene Aspekte unter denen das Essen betrachtet werden kann.

Nach einer kurzen Einführung durch die Referentinnen und Referenten sollen in erster Linie Fragen der Eltern oder Pädagoginnen und Referenten aufgegriffen und beantwortet werden. In einer Vorbesprechung können je nach Zielgruppe auch Schwerpunkte (wie begegne ich Essstörungen im Vorfeld, frühkindliche Gedeihstörungen, Bulimie, Magersucht) verabredet werden.

Referentinnen und Referenten

Andreas Bodemann
N.N.

Fit für die Schule?!

Zielgruppen Eltern von großen und kleinen Kindergartenkindern

Gruppengröße bis 20 Personen

Zeit ca. 90 Minuten

Inhalt Schon früh machen wir uns die ersten Gedanken zur Schulfähigkeit unserer Kinder. Nicht selten sind diese Gedanken von Sorgen begleitet.

In dieser Veranstaltung geht es darum zu entdecken, dass Lernen bereits bei Säuglingen anfängt und bereits im Kleinkindalter gefördert oder behindert werden kann. Es geht hier nicht um das Üben von Fähigkeiten für die Schule. Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, der von Anfang an durch Erwachsene liebevoll begleitet werden kann und soll.

Auf diese Weise machen Sie Ihr Kind für die Schule fit, und haben auch noch Spaß dabei.

Referentinnen und Referenten Antje Pithan-Hochfeld
N.N.

Schüchternheit oder große Klappe –
das Kind auf der Suche nach einem stabilen Selbstbewusstsein!

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer

Gruppengröße 5 – 20 Personen

Zeit ca. 90 Minuten

Inhalt Schüchterne oder sehr selbstunsichere Kinder einerseits, großspurige Kinder, naseweise Kinder oder Kinder mit einer großen Klappe andererseits, sie alle sind auf der Suche nach einem stabileren Selbstbewusstsein.

Wie verhält sich Schüchternheit zu vermeintlich selbstbewusstem Verhalten wie Großspurigkeit? Gehören sie eventuell zusammen?

Wie Sie Ihre Kinder besser verstehen und ihnen bessere Hilfestellung geben können - darüber sprechen wir in dieser Veranstaltung.

Referentinnen und Referenten Burkhard Moisich
Klaus Gottrand
Sylvia Müller

Welches Märchen erzähle ich meinem Kind?

Zielgruppen

Eltern, Erzieherinnen und Erzieher oder Lehrerinnen und Lehrer, die sich für die Bedeutung und Wirkung von (Volks-) Märchen auf Kinder interessieren

Gruppengröße

5 – 20 Personen

Zeit

ca. 90 Minuten

Inhalt

Die Faszination von Märchen kommt nicht allein von der Tatsache, dass sie uns an unsere Kindheit erinnern. In ihnen spiegeln sich symbolisch elementare Erlebens-, Beziehungs- und Lebens(weg)-möglichkeiten des Menschen wider. Sie stellen Fragen und geben Antworten. Sie können je nach Betrachtungsweise verschieden verstanden werden.

Wir nähern uns der tieferen Bedeutung von (Volks-) Märchen für Kinder, erfahren die Faszination und finden Antworten auf die Ausgangsfrage nach dem „passenden“ Märchen für ein Kind – oder vielleicht auch einen Erwachsenen.

Auf Wunsch kann die Gruppe selbst den Referentinnen und Referenten ein (Volks-) Märchen (z.B. Brüder Grimm, Ludwig Bechstein) oder eine griechische Sage (z.B. Robert von Ranke-Graves, Gustav Schwab) vorschlagen.
Wir werden uns anhand der vereinbarten Geschichte beispielhaft einen Überblick über ihre verschiedenen Bedeutungen verschaffen und zu ergründen versuchen, wo ihr pädagogischer „Wert“ liegt.

Referentinnen und Referenten

Burkhard Moisich
N.N.

„Körper, Liebe, Doktorspiele“
Psychosexuelle Entwicklung von Kindern

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten

Gruppengröße bis 25 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt

Warum spielen Kinder gerne Doktor? Was hat das mit Liebe zu tun?
Haben Neugeborene und Kleinkinder schon eine eigene Sexualität?
Wie entwickelt sich die Neugier auf das eigene und das andere Geschlecht?
Was hat das alles mit der Entwicklung von Selbstvertrauen, Sinnlichkeit und der Fähigkeit Beziehungen einzugehen zu tun?

Wir möchten ein ganzheitliches Bewusstsein für die kindlichen Entwicklungsphasen und die mit ihnen verbundenen besonderen Bedürfnisse des Kindes wecken. Ein wichtiges Erziehungsziel ist die Entwicklung von Selbstbewusstsein sowie der Fähigkeit, ein sinnliches Leben zu führen.

Die sexuelle Entwicklung bei Kindern wird von der Geburt bis zum 6. Lebensjahr anhand von Beispielen dargestellt. Außerdem werden die engen Verflechtungen zur körperlichen sowie zur gesamten seelischen Entwicklung verdeutlicht.
Die sexuelle Entwicklung hat eine herausragende Bedeutung für die Fähigkeit, Beziehungen einzugehen und zu leben.
Eigenen Erfahrungen und Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird ausgiebig Raum gegeben.

Referentinnen und Referenten

Burkhard Moisich
Gabriele Langner
Klaus Gottrand
Henriette Homoth

Mein Kind hat zuviel Fantasie –
wird es auch weiterhin in einer Traumwelt leben?

Zielgruppen Eltern

Gruppengröße bis 20 Personen

Zeit ca. 90 Minuten

Inhalt

Kennen Sie das auch? Ihr Kind hat einen imaginären Freund oder möchte tagelang mit einem anderen Namen angeredet werden?
Machen Sie sich keine Sorgen, kommen Sie zu einem unserer Elternabende:

Hier wird die Bedeutung der Fantasie für die kindliche Entwicklung im jeweiligen Lebensalter aufgezeigt. Eltern können sehen, dass viel Fantasie eine kreative, positive Eigenschaft des Kindes ist, die ihm viele Verarbeitungsprozesse erleichtert.
Dies soll Ihnen das Aushalten der Fantasien der Kinder erleichtern bzw. zu einem positiven Umgang damit verhelfen.

Nach einem Impulsreferat mit Fallbeispielen werden wir anhand Ihrer Fragen über das Thema ins Gespräch kommen.

Referentinnen und Referenten

Antje Pithan-Hochfeld
Andreas Bodemann
N.N.

Grenzen setzen

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher

Gruppengröße bis 25 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt Grenzen setzen hilft, sich und den anderen als Individuum zu erkennen. Grenzen setzen schafft Räume.

Eltern sowie Erzieherinnen und Erzieher werden unterstützt ihre Grenzen zu definieren und sie Kindern gegenüber angemessen deutlich zu machen.

Nach der Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Referentinnen und Referenten wird zunächst geklärt, mit welchen Erwartungen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gekommen sind. Nach einem ca. 15-minütigen Impulsreferat gibt es die Möglichkeit einer Diskussion, bei der auch eigene Erfahrungen eingebracht werden können.

Referentinnen und Referenten

Gabriele Langner
Burkhard Moisich
Andreas Bodemann
Sylvia Müller
Semra Minasch
Andrea Richzenhain

„Hilfe, ist mein Kind hochbegabt?“

Zielgruppen

Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Pädagoginnen und Pädagogen

Gruppengröße

bis 25 Personen

Zeit

90 – 120 Minuten

Inhalt

In den letzten Jahren wird dem Thema Hochbegabung mehr Aufmerksamkeit gewidmet. Allerdings gibt es auch immer noch viel Unsicherheit.

Wir möchten Sie unterstützen, eine eigene Einschätzung zu der Frage zu finden, ob ein Kind hochbegabt sein könnte, typische Problemzusammenhänge hochbegabter Kinder kennen und verstehen lernen, mehr Handlungsfähigkeit im Umgang mit hochbegabten Kindern zu gewinnen.

Nach einem Einführungsreferat zu praktischen Erfahrungen und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Thema Hochbegabung gibt es Gelegenheit Ihre Fragen zu bearbeiten.

Referentinnen und Referenten

Antje Piethahn-Hochfeld
Gabriele Langner

Hinweis

Interessierte aus den Bezirken Spandau, Charlottenburg und Wilmersdorf können sich auch im Schulpsychologischen Beratungszentrum Spandau bei Frau Kalkstein melden. Tel.: 030 – 33 03 58 61

Sexualität und Gefühl

Zielgruppen
Schulklassen, Jugendgruppen;
auch als Ergänzung für den Sexualkundeunterricht geeignet

Gruppengröße
15 – 25 Personen

Zeit
ca. 120 Minuten

Inhalt
Das Thema Sexualität ist gleichzeitig allgegenwärtig und tabuisiert. Oft ist es schwierig, für Kinder und Jugendliche einen Ort zu finden, wo es möglich ist, über Themen wie Gefühle, Verantwortung etc. zu sprechen.

Unser Ziel ist es, mit den Kindern und Jugendlichen über die psychologischen Aspekte von Sexualität ins Gespräch zu kommen.

Nach einer Vorstellung von Kindern / Jugendlichen sowie Referentin und Referent, werden Erwartungen und Befürchtungen erfragt. Fragen werden gesammelt. Dabei können Themen wie:

- Attraktivität,
- das erste Mal, Befürchtungen und Erwartungen,
- welche Grenzen setze ich,
- gleichgeschlechtliche Beziehungen

und vieles mehr zur Sprache kommen.

Referentinnen und Referenten
Gabriele Langner (für Mädchen)
Klaus Gottrand (für Jungen)

„Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät!“

Zielgruppen

Eltern pubertierender Kinder, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer

Gruppengröße

bis 25 Personen

Zeit

90 – 120 Minuten

Inhalt

Keine Altersphase ist so gefürchtet wie die Pubertät. Dabei haben die Kinder in dieser Übergangsphase wichtige und spannende Aufgaben zu erledigen. Auch die Aufgaben der Eltern ändern sich in dieser Zeit.

Ein Elternabend der helfen kann, den Handlungsspielraum der Eltern zu erweitern, um zum Beispiel zugespitzte häusliche Situationen zu entschärfen.

Nach einer Vorstellung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Referentinnen und Referenten werden wir

- ein Referat über den Entwicklungsabschnitt Pubertät von ca. 20 Minuten hören
- anhand von praktischen Beispielen diskutieren.

Referentinnen und Referenten

Gabriele Langner
Wolfgang Bornemann
Burkhard Moisich
Andrea Richzenhain
Andreas Bodemann

„Voll krasse Eltern" –
oder „Meine Eltern kommen in die Pubertät"

Zielgruppen Jugendliche

Gruppengröße 6 – 20 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt

Du merkst selber, wie schnell sich Leben und Möglichkeiten entwickeln. Deine Eltern scheinen da nicht mehr mitzukommen. Wie Du denkst und fühlst, scheinen sie nicht mehr nachvollziehen zu können.

In der Pubertät ändert sich auch die Verantwortung für den Kontakt zwischen Eltern und Kindern. Sie liegt nicht mehr bei den Eltern alleine. Wir möchten Möglichkeiten aufzeigen, wie dieser Kontakt von Jugendlichen aus gestaltet werden kann.

Nach einer Vorstellungsrunde gibt es einen Beitrag über die entwicklungspsychologische Bedeutung der Pubertät. Danach ist die Gelegenheit Fragen zu stellen und Lösungen zu suchen. Auf Wunsch können diese gerne in Rollenspielen probiert werden.

Referentinnen und Referenten

Andreas Bodemann
N.N.

Leben mit zwei Kulturen

Zielgruppen
Eltern der Eingangsstufe, Erzieherinnen und Erzieher in Schule und Hort

Gruppengröße
bis 15 Personen

Zeit
je nach Absprache ein bis zwei Unterrichtsstunden à 45 Minuten, bzw. als Elternabend zu Beginn des jeweiligen Schuljahres

Inhalt
Schule ist eine Brücke zwischen zwei Kulturen. Häufig wird den Kindern darauf schwindelig. Sie brauchen dann Begleitung auf ihrem Weg über diese Brücke.

Eltern werden im Hinblick auf bikulturelle Konfliktlagen, die im Zusammenhang mit der Schule auftreten, beraten. Wir möchten einen Blick auf psychische und schulische Belange der Kinder werfen.

Nach einer Vorstellungsrunde geht es um die Klärung der Befindlichkeiten des Einzelnen und konkrete Fragen. Fallbeispiele und Diskussion eröffnen Möglichkeiten, wie Sie Ihre Kinder auf dieser Brücke unterstützen können.

Referentinnen und Referenten
Necmi Topal
N.N.

Gewalt und Mobbing in der Schule

Zielgruppen
Schulklassen aller Schulformen, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer

Gruppengröße
je nach Klassengröße

Zeit
Elternabend à 90 Minuten;
mehrere Termine mit der Klasse; Doppelstunden bzw. Projekttage; bei älteren Klassen besteht die Möglichkeit, nach ca. einem halben Jahr, einen Follow-up-Termin zu vereinbaren

Inhalt
„Mich erschreckt wie normal der Umgang mit Gewalt für mein Kind geworden ist." Solche oder ähnliche Aussagen hören wir immer wieder von Eltern. Um die Situation nachhaltig zu verbessern, richtet sich unser Angebot an Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer.

Ein erster Schritt ist es, Abstand von Schuldzuweisungen zu nehmen. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern soll gestärkt werden.
Vermittelt über praktische Übungen bzw. Erfahrungsmöglichkeiten soll bei den Kindern und Jugendlichen ein gemeinsames Problem- und Handlungsbewusstsein entstehen. Alle sollen ihre Verantwortlichkeit für ein positives Gruppenklima erkennen und ein feineres Gefühl für die Entstehung von Konflikten sowie für die Einflussnahme auf sie entwickeln.

Das Angebot umfasst wenigstens eine Hospitation in der Klasse, einen Elternabend zum Thema Gewalt und Mobbing sowie Gespräche mit der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer.
Nach einer Auswertungsphase gibt es verschiedene Möglichkeiten. Je nach Verantwortung bekommen alle Beteiligten die Möglichkeit sich einzubringen.

Referentinnen und Referenten
Andreas Bodemann
Wolfgang Bornemann
Burkhard Moisich

Soziales Kompetenztraining als Gewaltprävention in Grundschulen

Zielgruppen Grundschulklassen bis Klasse 4

Gruppengröße Klassengröße

Zeit Ein Gespräch mit der Lehrerin / dem Lehrer,
ein Elternabend,
ein Kennenlerntag in der Klasse, ca. 3 Stunden,
10-mal eine Unterrichtseinheit à 45 Minuten pro Woche

Inhalt Konflikte sind normal im Umgang miteinander.

Sie als Lehrerin oder Lehrer haben aber vielleicht den Eindruck, dass die Auseinandersetzungen in Ihrer Klasse darüber hinaus gehen und dass das Lernklima dadurch belastet ist. Es herrscht ein rauer Umgangston, manche Kinder werden nicht akzeptiert oder Streitigkeiten eskalieren schnell.

Um das soziale Gruppenklima zu stärken, das Lernen zu erleichtern und letztlich Mobbing und anderen aggressiven Ausdrucksformen vorzubeugen, bieten wir ein soziales Kompetenztraining für die Klasse an.

Das Konzept will durch altersentsprechende Angebote, wie z.B. Spiele, Pantomime, Rollenspiele langfristig einen besseren Kontakt aller Schülerinnen und Schüler ermöglichen. Dies wird individuell auf die jeweiligen Themen der Klasse bezogen und angepasst.

Referentinnen und Referenten Sylvia Müller
Henriette Homoth

Schulschwänzen

Zielgruppen
Interessierte Eltern der verschiedenen Schulklassen, Lehrerinnen und Lehrer

Gruppengröße
bis 15 Personen

Zeit
45 – 90 Minuten;
Treffen im ersten Viertel des Schuljahres

Inhalt
„Mein Kind hat oft keine Lust in die Schule zu gehen“

Mit diesem Gesprächangebot in kleinen Gruppen werden wir versuchen mit Eltern / Bezugspersonen sowie Lehrerinnen und Lehrern auf mögliche Anzeichen des Schulschwänzens einzugehen, um eine Sensibilisierung zu erreichen. Prophylaktische Handlungsstrategien werden besprochen

In einem Kurzreferat geht es um die Problemdefinition.
Grundsätze der Gesprächsführung und Interventionsmöglichkeiten im Umgang mit Betroffenen werden aufgezeigt.

Referentinnen und Referenten
Necmi Topal
N.N.

Mit Kindern über Krankheit und Behinderung reden

Zielgruppen
Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer in Kita, Schule, Kirchengemeinde etc.

Gruppengröße
bis 20 Personen

Zeit
ca. 90 Minuten

Inhalt
In fast allen Familien werden Kinder zu irgendeinem Zeitpunkt ihrer Entwicklung mit Krankheit und Behinderung konfrontiert. Dann brauchen sie Anleitung und Vorbilder im Umgang mit diesen beiden Themen.
Oft überwiegt bei den Erwachsenen Unsicherheit und Sprachlosigkeit.

Neben der Vermittlung entwicklungspsychologischer Kenntnisse soll es daher vor allem darum gehen, Erwachsenen Mut für das Gespräch mit Kindern zu machen. Oft ist dies für beide Seiten bereichernd und kann langfristige Schädigungen verhindern.

Die Beschäftigung mit Thesen und Fallbeispielen sowie die Möglichkeit zum Gespräch erwarten Sie bei dieser Veranstaltung.

Referentinnen und Referenten
Antje Pithan-Hochfeld
N.N.

Mit Kindern über Tod und Sterben reden

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer in Kita, Schule, Kirchengemeinde etc.

Gruppengröße bis 20 Personen

Zeit ca. 90 Minuten

Inhalt Kinder brauchen Anleitung und Vorbilder im Umgang mit Tod und Sterben.

Es soll verdeutlicht werden, dass die Art der Kinder, sich dem Thema Tod und Sterben zu nähern, in jedem Entwicklungsalter verschieden ist.
Wir ermöglichen eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Todesvorstellungen von Kindern.
Wir geben konkrete Anregungen, wie man jeweils mit Kindern über den Tod reden kann und was man besser nicht sagen sollte.
Wir sprechen über die Bedeutung von gemeinsamem Handeln zur besseren Verarbeitung von Todeserlebnissen.

Wir beschäftigen uns mit Thesen und Fallbeispielen.
Wir sprechen anhand von Fragen und Erfahrungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern über Ihre Möglichkeiten, mit Kindern dieses Thema zu bearbeiten.

Referentinnen und Referenten Antje Pithan-Hochfeld
N.N.

Angst- und Alpträume bei Kindern und Jugendlichen

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer

Gruppengröße 5 – 20 Personen

Zeit ca. 90 Minuten

Inhalt Anders als bei anderen Gründen für nächtliches Aufstehen von Eltern spielen hier eigene Erfahrungen und die Frage eine große Rolle, ob diese Träume etwas bedeuten.

In der Veranstaltung geht es um ein tieferes Verständnis der Bedeutung der eigenen Träume oder der Träume der eigenen Kinder. Es werden verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit den eigenen Träumen oder denen der eigenen Kinder vermittelt.

Wahlweise kann der Schwerpunkt auf Kinderträume oder Erwachsenenträume gelegt werden. Zunächst gibt es eine allgemeine Einführung in die Bedeutung von Träumen. Träume geben Auskunft über die seelische Verfassung der / des Träumenden und darüber, wie sie / er sich in Beziehungen erlebt. Einführung in den Umgang mit Träumen. Eigene Träume oder Träume der eigenen Kinder können mit eingebracht werden.

Referentinnen und Referenten Burkhard Moisich
N.N.

Prävention vor sexuellem Missbrauch
Vorbeugen – Hinsehen – Handeln

Zielgruppen
Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Pädagoginnen und Pädagogen

Gruppengröße
bis 25 Personen

Zeit
ca. 90 Minuten
auch als Veranstaltung mit zwei Terminen möglich

Inhalt
Statistiken belegen: Sexueller Missbrauch ist eine Massenerscheinung. Grund genug sich mit diesem Thema zu befassen.

Wir möchten dazu beitragen, dass Hinweise und Problemzusammenhänge erkannt und verstanden werden.
Wir werden Hilfsangebote und Vorgehensweisen vorstellen, Kenntnisse darüber vermitteln, was Kinder vor Missbrauch schützt sowie einen Einblick in Kinderbücher und Fachliteratur geben.

In einem ersten Schritt werden wir uns damit beschäftigen:
- welche Anzeichen es für sexuellen Missbrauch gibt,
- wann professionelle Hilfe eingeschaltet werden sollte,
- welche Möglichkeiten es gibt, mit der eigenen Betroffenheit umzugehen.

In einem zweiten Schritt wenden wir uns der Frage zu:
Was kann man zur Stärkung der Kinder im Vorfeld tun? Wir sehen uns Materialien für Kinder an und nehmen uns Zeit für Fragen und Diskussion.

Referentinnen und Referenten
Antje Pithan-Hochfeld
N.N.

PlayStation contra Buch –
oder „Wie wirken Medien auf Kinder?“

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer

Gruppengröße bis 25 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt Neue Medien wie PlayStation, Computer oder Game Boy begeistern Kinder und Jugendliche nach wie vor sehr. Es ist schwer, sie davon wegzukriegen.

Woher kommt diese Form der Begeisterung oder vielleicht auch Besessenheit? Was passiert mit Kindern und Jugendlichen, die eine zu hohe „Dosis“ dieser Medien konsumieren? Wo beginnt die Sucht? Was ist das angemessene Maß an Konsum? Wieso sind alte Medien wie Buch oder Gesellschaftsspiel nicht mehr attraktiv? Was hat Lesen mit der Pflege familiärer Beziehungen zu tun?

Dieses sind nur einige Fragen, auf die es sich lohnt, nach Antworten zu suchen. Für Fragen aus dem Kreis der Besucher wird darüber hinaus genügend Raum sein.

Referentinnen und Referenten Burkhard Moisich
N.N.

Kann Erziehung in Familie, Kita und Schule ohne Rituale auskommen?

Zielgruppen

Eltern, Erzieherinnen und Erzieher oder Lehrerinnen und Lehrer, die die Bedeutung und Anwendungsbereiche von Ritualen kennen lernen wollen.

Gruppengröße

5 bis 20 Personen

Zeit

ca. 90 Minuten

Inhalt

Rituale bringen Ruhe und Sicherheit in den sonst so stressigen Alltag – etwas, was Kindern und Eltern gleichermaßen fehlt und gut tut!

Wir möchten die Bedeutung von Ritualen in verschiedenen Zusammenhängen (Gesellschaft, Familie, Kita, Schule etc.) klären und nach pädagogisch sinnvollen Ritualen suchen.

In einem einleitenden Vortrag werden wir uns dem Thema nähern: Was ist überhaupt ein Ritual? Welche Rituale gibt es? Wozu sind Rituale gut? Was will man mit ihnen erzieherisch vermitteln?
Schließlich sind die Teilnehmer eingeladen, sich über Rituale in ihrem eigenen Umfeld bewusst zu werden und sich über ihre Erfahrungen auszutauschen.

Referentinnen und Referenten

Burkhard Moisich
Semra Minasch

Zoff und Streit zwischen Geschwistern –
was dahinter steckt und was Eltern anders machen können!

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer etc.

Gruppengröße bis 25 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt Streitereien oder Kabbeleien zwischen Geschwistern gibt es in jeder Familie. Häufig belasten sie aber auch das Familienklima oder den Familienfrieden erheblich.

Die Veranstaltung soll dazu beitragen, besser zu verstehen, worum es in den Streitereien der Kinder geht und woher die Zwietracht rührt. Schließlich wird es auch darum gehen, wie mehr Ausgeglichenheit und Harmonie in der Familie entstehen können.

Anhand von Beispielen können Sie entdecken, was die Geschwisterfolge und andere Einflüsse für Ihre Kinder bedeuten. Für Fragen und eigene Beispiele aus dem Kreis der Besucher wird genügend Raum sein.

Referentinnen und Referenten Burkhard Moisich
Semra Minasch

Kommunikation in der Familie

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer

Gruppengröße bis 25 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt Viele Familien spüren, dass etwas mit ihrer Kommunikation nicht in Ordnung ist. Häufig sind die Kommunikationsgewohnheiten gut „eingespielt".

In der Veranstaltung werden gezielt und anschaulich die häufigsten familiären Kommunikationsstile betrachtet.
Kennzeichen einer „guten" und einer „schlechten" Kommunikation werden beschrieben. Wege zu einer Weiterentwicklung und Veränderung familiärer Kommunikationsgewohnheiten werden aufgezeigt.

Praktische Beispiele und einfache Modelle ermöglichen es Ihnen zu erkennen, wo die Knackpunkte in ihrer familiären Kommunikation liegen.
Möglichkeiten zur Verbesserung von Kommunikation und Gesprächskultur werden vorgestellt.

Referentinnen und Referenten Burkhard Moisich
Andreas Bodemann

Trennung und Scheidung der Eltern –
Folgen und Chancen für die Kinder

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer etc.

Gruppengröße bis 25 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt

Trennung und Scheidung sind für Kinder und deren Eltern in der Regel sehr schmerzhafte Erfahrungen. Gleichsam kommen sie in unserer Gesellschaft sehr häufig vor und erreichen so einen gewissen „Normalitätswert".

In dieser Veranstaltung werden Wege aufgezeigt, wie Eltern ihre Kinder dabei unterstützen können, die Folgen von Trennung und Scheidung besser zu verarbeiten.

Die Fragen, ob und welche Entwicklungschancen sich aus dem Trennungsprozess der Eltern ergeben können, werden die Teinehmer der Veranstaltung auch beschäftigen; denn allzu häufig werden Trennung und Scheidung am Idealbild der „heil(ig)en Familie" gemessen und folglich einseitig negativ gesehen.

Referentinnen und Referenten

Burkhard Moisich
Sylvia Müller

Immer Ärger mit dem elterlichen Umgang!

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer etc.

Gruppengröße bis 25 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt Das Kindschaftsrecht wirft zahlreiche Fragen und Probleme auf. Oft findet kein Umgang statt, obwohl Eltern ein Recht darauf haben. Eltern fühlen sich von den Gerichten ungerecht behandelt oder sogar entwertet. Häufig erwachsen aus den Umgangskontakten Schwierigkeiten, die bei dem Elternteil, bei dem das Kind lebt, Unverständnis und Ärger auslösen. Durfte das gemeinsame Kind z.B. bei seinem Vater das ganze Wochenende Videos gucken oder PlayStation spielen?

Wie können Eltern damit umgehen, wenn der andere Elternteil das verneint? Wie können Eltern ihr Kind zum Besuchswochenende motivieren, wenn das Kind dazu „keine Lust“ dazu hat?

Wie Eltern miteinander über diese und andere Fragen ins Gespräch kommen können und welche Lösungen es gibt, wird dargestellt und diskutiert.

Referentinnen und Referenten Burkhard Moisich
Sylvia Müller

Freud und Leid eines Stiefvaters –
oder „Was hab ich mir da bloß für eine Familie eingehandelt?“

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer etc.

Gruppengröße bis 25 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt Stiefväter haben es oft nicht leicht. Sie wissen häufig nicht, ob sie sich gegenüber ihrem Stiefkind „richtig“ verhalten. Sie pendeln zwischen „Sich-raushalten“ und aktiver Einmischung in die Erziehung der Kinder ihrer Lebensgefährtin bzw. Ehefrau. Einerseits möchten sie ihre Partnerin entlasten, andererseits handeln sie sich eine Menge Konflikte insbesondere mit dem leiblichen Vater oder dem Kind bzw. den Kindern ein.

Welche Rolle kann ein Stiefvater gegenüber den Kindern seiner Lebensgefährtin einnehmen? Darf er Vater sein oder besser nur ein guter Freund? Wie weit darf er sich in die Erziehung einmischen? Wann geht er zu weit?

Auf diese und andere ungemein schwierige Fragen werden wir versuchen Antworten zu finden.

Referentinnen und Referenten Burkhard Moisich
Sylvia Müller

Väter ohne Familie – Lebenshilfen

Zielgruppen
Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer etc.

Gruppengröße
bis 25 Personen

Zeit
90 – 120 Minuten

Inhalt
Trennung oder Scheidung führen überwiegend dazu, dass die Kinder nicht im Haushalt des Vaters, sondern in dem der Mutter leben.
Obwohl sie sich nach einem Familienleben sehnen, müssen sie fortan den Alltag alleine leben. Diese Erfahrungen lösen eine Menge Ärger, Wut, Traurigkeit und oft sogar Verzweiflung aus.

Wie kann es nach diesem Verlust für die betroffenen Väter weitergehen? Was kann helfen, den Verlust zu verarbeiten?
Wie können Väter weiter Väter sein, welche Möglichkeiten bleiben ihnen noch?
Wie können sie mit der Tatsache umgehen, dass ein anderer Mann eine väterliche Rolle beansprucht, der neue Lebensgefährte oder Ehemann der Kindesmutter?

Die Veranstaltung soll betroffenen Vätern durch den Austausch mit anderen Vätern, die sich in derselben Situation befinden, Unterstützung bieten.

Referentinnen und Referenten
Burkhard Moisich
Klaus Gottrand

ADS, HKS, ADHS –
oder „Ist mein Kind wirklich hyperaktiv?“

Zielgruppen

Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Pädagoginnen und Pädagogen, etc.

Gruppengröße

5 – 20 Personen

Zeit

ca. 90 Minuten

Inhalt

Die Besucher sollen in dem oft als verwirrend erlebten Diagnose-Dschungel um den Begriff der Hyperaktivität Orientierung und evtl. Entscheidungshilfe erhalten.

HKS, ADS oder ADHS sind Diagnosen, die häufig bei Kindern oder Jugendlichen und sogar Erwachsenen getroffen werden. Es wird dargelegt, was unter diesen Diagnosen zu verstehen ist. Eine kritisch hinterfragende und gleichzeitig offene Haltung soll gefördert werden.

Die Besucher der Veranstaltung erhalten auch Gelegenheit, sich über eigene Erfahrungen auszutauschen. Welche Auswirkungen diese Diagnosen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern haben, kann eine weitere Frage der Veranstaltung sein.

Referentinnen und Referenten

Burkhard Moisich
Gabriele Langner
Henriette Homoth

Wenn Kinder die Macht übernehmen
Wege zur elterlichen Präsenz

Zielgruppen Eltern / Elternpaare

Gruppengröße 5 – 10 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt Das Leben mit dominanzorientierten Kindern kann Eltern in eine fürchterliche Situation bringen.

Ziel dieser Veranstaltung ist die Wiederherstellung der elterlichen Präsenz.

Sehr erfolgreich haben Konzepte aus dem gewaltfreien Widerstand Einzug in die moderne Familientherapie gehalten. Hierbei geht es nicht allein um Methoden, sondern auch um das Erlernen einer inneren Haltung. Hier liegt der Schlüssel, um die Beziehung, die so sehr gelitten hat, wieder aufleben zu lassen.

Referentinnen und Referenten Andreas Bodemann
N.N.

Erziehung ohne Gewalt, immer noch Utopie?

Zielgruppen
Eltern, die Sorgen haben, nicht ohne Gewalt auskommen zu können

Gruppengröße
5 – 10 Personen

Zeit
90 – 120 Minuten

Inhalt
Im November 2000 wurde vom Gesetzgeber Gewalt als Mittel zur Erziehung ausgeschlossen und unter Strafe gestellt. In der Praxis ist Gewalt noch immer ein alltägliches Mittel der Erziehung.

Was kann ich heute tun, damit ich nicht gewalttätig werde?
Welche Kommunikationsmuster tragen zu Gewalt bei?
Welche Möglichkeiten habe ich noch, wenn ich nicht auf Gewalt zurückgreifen möchte?

Wir beschäftigen uns mit Beziehung und Beziehungspflege als Prävention vor Gewalt, sowie mit dem Thema eines gelungenen Umgangs mit Wut und Ärger.
Für Fragen und Beispiele aus dem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird genügend Raum sein.

Referentinnen und Referenten
Andreas Bodemann
N.N.

Wenn Paare Eltern werden

Zielgruppen

Paare die ein Kind erwarten, Paare mit der Absicht, eine Familie zu werden

Gruppengröße

10 – 12 Personen

Zeit

Die Termine und Uhrzeiten für dieses Angebot können unter (030) 336 14 29 erfragt werden. In der Regel findet dieses Angebot zwei Mal im Jahr jeweils sonnabends statt.

Inhalt

Sie werden eine Familie. Klar der Wickeltisch steht, der Windeleimer ist angeschafft. Sie haben einen Ort für die Geburt ausgesucht. Wie steht es mit Ihrer Vorbereitung als Paar. Wie bleiben wir einander zugewandt, wenn die Aufmerksamkeit sich auf das Kind richtet, wenn kaum Zeit bleibt, um Gemeinsamkeiten zu pflegen oder sich auszutauschen?

Über folgende Themen können Sie sich informieren und miteinander ins Gespräch kommen:

- Informationen über die Grundlagen der Eltern-Kind-Beziehung während der Schwangerschaft und der Geburt
- Paare werden Eltern – Informationen über die Veränderung der Paardynamik
- Die Frau als Mutter – der Mann als Vater: Was bleibt, was ändert sich?
- Veränderungen der Möglichkeiten und Bedürfnisse von Eltern kennen lernen
- Austausch über eigene Wünsche, Erwartungen, Hoffnungen und Ängste der Paare
- Entwicklung von Möglichkeiten für eine gelungene Kommunikation

Wir laden Sie ein, sich einen Tag lang (in der Regel einen Sonnabend) mit uns auf Entdeckungsreise zu begeben.
In einem Wechsel von Information und Austausch möchten wir uns mit ihnen dem geheimnisvollen Land „Elternschaft“ annähern.
Dabei wird es ausreichend Zeit für die Beantwortung Ihrer Fragen und Raum für Diskussionen geben.

Referentinnen und Referenten

Gabriele Langner
Andreas Bodemann

Glückliches Paar –
oder „Wie Sie besser miteinander reden können"

Zielgruppen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer etc.

Gruppengröße bis 25 Personen

Zeit 90 – 120 Minuten

Inhalt In Partnerschaften gibt es in der Regel einen starken Wunsch nach Harmonie. Der Beziehungsalltag wird dagegen häufig als das ganze Gegenteil erlebt. Die Beziehung zur Partnerin / zum Partner wird von den spannungsreichen Anforderungen des Alltags bestimmt, die durch Kinder, berufliche Belange oder ähnliches gesetzt sind.
Die Pflege der Paarbeziehung kommt auf diese Weise zu kurz, so dass offene oder unterschwellige Konflikte die Folge sind, die auf Dauer zu unüberbrückbaren Differenzen bis hin zur Trennung führen können.

Aber wie geht das – den Alltag bestehen, die Beziehung leben, Konflikte lösen?

In der Veranstaltung werden Wege aufgezeigt, wie Paare aus der Krise herausfinden bzw. einer Krise vorbeugen können.

Referentinnen und Referenten Gabriele Langner
Burkhard Moisich
Andreas Bodemann

Die Kinder gehen –
oder „Wenn aus Eltern Paare werden“

Zielgruppen Eltern, bei denen der Auszug eines Kindes / der Kinder ansteht; Eltern, deren Kind / Kinder vor kurzem ausgezogen sind

Gruppengröße bis 20 Personen

Zeit 90 Minuten

Inhalt „Dann bin ich ja die ganze Zeit mit meiner Partnerin / meinem Partner alleine!“.
Kinder haben feste Rollen in der Familie. Wenn sie sich altersgemäß aus diesen Rollen befreien, sind Plätze neu zu vergeben. Aber auch in anderen Bereichen werden die Karten neu gemischt. Plötzlich ist wieder Zeit da. Damit wird auch wieder sichtbar, wohin sich jeder entwickelt hat.
Wir möchten Sie dazu einladen, Gemeinsamkeiten zu finden, ohne die Freiräume der Partnerin / des Partners einzuschränken.

Wir informieren, tauschen Erfahrungen aus und suchen nach Möglichkeiten, die Zeit um den „Abflug“ für Kinder und Eltern gut zu gestalten.

Referentinnen und Referenten Gabriele Langner
Andreas Bodemann

„Starke Eltern – Starke Kinder"®

Zielgruppen
Eltern, gerne auch gemeinsam

Gruppengröße
10 – 12 Personen

Zeit
12 Termine à 90 Minuten
Der Kurs wird zwei Mal im Jahr angeboten. Aktuelle Informationen zur Anmeldung erhalten sie bei Anruf oder auf der Homepage des Ev. Johannesstifts.

Inhalt
Eltern sein ist schön – und manchmal ganz schön anstrengend. In der Familie gibt es Meinungsverschiedenheiten, und es kommt zu Auseinandersetzungen. Oft fühlen sich Eltern in der Erziehung ihrer Kinder alleine gelassen. Sie denken, in anderen Familien klappt alles viel besser.

Mit diesem Elternkurs wenden wir uns an Mütter und Väter, die mehr Freude und weniger Stress im Zusammenleben mit ihren Kindern haben wollen.

In dem Elternkurs können Sie lernen, kritische Situationen zu meistern, auch wenn sie glauben mit ihren Nerven am Ende zu sein.

Wir respektieren Ihre Werte und Erziehungsvorstellungen und haben große Achtung vor Ihrer Leistung als Mutter und Vater.
Dazu gehört auch, dass wir Sie auf Verhaltensweisen aufmerksam machen, die Ihrem Kind nicht gut tun.

Referentinnen und Referenten
Sylvia Müller
Antje Pithan-Hochfeld
Andrea Richzenhain
Klaus Gottrand
Necmi Topal

Spandauer Elternkurs

Zielgruppen Elterngruppen (Schule, Kindergarten, Kirchen, Vereine etc.)

Gruppengröße bis 20 Personen

Zeit sechs Termine à 90 Minunten

Inhalt Machen Sie sich fit für die wichtige und spannende Aufgabe der Erziehung Ihrer Kinder. Erweitern Sie Ihre Möglichkeiten und damit auch die Ihrer Kinder.

Intensiver als in unseren einzelnen Angeboten wird im Elternkurs neben der thematischen Arbeit an der Entwicklung einer Haltung gearbeitet, die für die Entwicklung der Kinder förderlich ist.
Dieser Kurs kann an die Erfordernisse einer Gruppe angepasst werden. Er ist nicht auf kognitives Arbeiten beschränkt. Bikulturelle Aufgabenstellungen können in Kursthemen integriert werden.

Der Kurs umfasst einen Vorstellungstermin, an dem die Themen für vier Kurstage festgelegt werden. Die Auswahl erfolgt anhand der Liste der Präventionsangebote der Beratungsstelle. Der sechste Tag bleibt, um Themen, die bis dahin nur angerissen werden konnten, zu vertiefen und um allgemeine Fragen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Erziehung zu stellen.

Referentinnen und Referenten Antje Pithan-Hochfeld
Andreas Bodemann

Gruppenangebot für Trennungs- und Scheidungskinder

Zielgruppen
Kinder zwischen 8 und 10 oder 10 und 12 Jahren aus getrennten Ehen und Beziehungen

Gruppengröße
6 Kinder (gemischtgeschlechtlich)

Zeit
12 wöchentliche Treffen à 90 – 120 Minuten;
begleitende Elterngespräche
In der Regel findet dieses Angebot ein- bis zweimal jährlich statt. Der Beginn der nächsten Gruppe kann in der Beratungsstelle unter der Rufnummer (030) 336 14 29 erfragt werden.

Inhalt
Oft wird gesagt, dass die Kinder die Hauptleidenden bei Trennung und Scheidung sind.

Wir wollen die Kinder in dieser Zeit dabei unterstützen, sich selbst im Trennungsprozess der Eltern positiv erleben zu können und diese Erfahrung zu verarbeiten.

In den Gruppentreffen wollen wir:
- ein kognitives Verständnis für den Scheidungsprozess finden
- Problemlösungsstrategien entwickeln
- Möglichkeiten finden, scheidungsbezogene Gefühle anzunehmen und ihnen Ausdruck zu verleihen

Referentinnen und Referenten
Klaus Gottrand
Sylvia Müller
Gabriele Langner
Wolfgang Bornemann

Warum ist Pippi Langstrumpf nicht verhaltensauffällig?

Zielgruppen Erzieherinnen und Erzieher in Kita, Schule und Hort

Gruppengröße bis 12 Personen

Zeit 4 Termine à 120 Minuten

Inhalt

Verhaltensauffällige Kinder sind im Arbeitsalltag eine besondere Herausforderung. Wie ist es möglich, ihnen und den anderen Kindern gerecht zu werden?
Zum einen möchten wir durch frühes Erkennen von Verhaltensauffälligkeiten dazu beitragen, dass die Kinder in ihren Gruppen integriert bleiben, zum anderen widmen wir uns der Frage
„Wie kann ich auf das Kind angemessen reagieren?“

1. Termin
- Auffälligkeiten beim Essen
- Einschlaf- und Durchschlafstörungen
- Kindliches Einnässen und Einkoten

2. Termin
- Schädigende Formen aggressiven Verhaltens
- Trotz, Protest und Ungehorsam
- Daumenlutschen und Nägelbeißen

3. Termin
- Furchtsamkeit und überängstliches Verhalten
- Auffälligkeiten in der sexuellen Entwicklung
- Gehemmtheit, Lustlosigkeit und Traurigkeit

4. Termin
- Hyperaktivität (ADHS, ADS)
- Lügen, Stehlen, Weglaufen und Zündeln
- Clownerie, Angeberei und Albernheit

Referentinnen und Referenten Sylvia Müller
Andrea Richzenhain

Gelinler günü – Tag der Schwiegertöchter

Zielgruppen

Frauen, die in der Türkei sozialisiert und zwecks Heirat nach Berlin übergesiedelt sind. Geringe Deutschkenntnisse und vielfältige psychische Probleme kennzeichnen diese Gruppe.

Gruppengröße

6 – 8 Frauen

Zeit

für die Zeitdauer von einem Jahr wöchentlich 90 Minuten
im Gruppenraum der Beratungsstelle

Inhalt

Selbst grundlegende erzieherische Möglichkeiten, wie die Kontaktpflege mit der Schule, sind mit geringen Deutschkenntnissen ein Problem. Dazu kommt, dass die Unterstützung der Herkunftsfamilie fehlt.

Mütter mit türkischem Migrationshintergrund erhalten Hilfe bei der Bewältigung ihrer speziellen Probleme. Dabei spielt die Gruppe eine wesentliche stützende Rolle.
Außerdem soll der Austausch über ähnliche Lebenssituationen sowie die gegenseitige Unterstützung zu einer Erhöhung des Selbstwertes führen.

Referentinnen und Referenten

Semra Minasch
N.N.

Team und Kommunikation – Leistung und Pädagogik
Hilfestellungen für Trainer von Kinder- und Jugendmannschaften

Zielgruppen
Trainer von Kinder- und Jugendmannschaften aus dem Vereinssport (Hockey, Handball, Fußball etc.)

Gruppengröße
bis 16 Personen

Zeit
4 – 6 Stunden oder ganztägig (je nach Vereinbarung)

Inhalt
Die Erwartungen an die präventive Wirkung von Sportvereinen und Gruppen sind hoch. Das ist für Trainer ein Grund zu kommen und sich mit ihrer vielzitierten Vorbildrolle zu beschäftigen.

Wir möchten die präventive Wirkung des Mannschaftssports verstärken.

Im ersten Teil der Veranstaltung wird Hintergrundwissen zu den Themen Kommunikation, Gruppe (Team) und dem Verhältnis Trainer - Mannschaft im Spannungsfeld von Leistung und Pädagogik vermittelt.
In einem zweiten Teil gibt es für die Trainer die Möglichkeit anhand von eigenen Praxiserfahrungen bzw. Fallbeispielen vertiefte Einsichten in die genannten Themenfelder zu gewinnen. Hierbei können unterschiedliche Techniken wie kollegialer Austausch, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel etc. eingesetzt werden.

Referentinnen und Referenten
Burkhard Moisich
N.N.

Was macht eine Erziehungsberatungsstelle?

Zielgruppen
Jugendliche, Schulklassen ab Klassenstufe sieben aller Schularten, evtl. als Einheit im Sozialkundeunterricht, Konfirmandengruppen, Auszubildende und Studenten sozialer Berufe

Gruppengröße
5 – 25 Personen

Zeit
120 Minuten

Inhalt
Der Blick in eine Beratungsstelle lohnt sich.
Mit Beratung, Prävention und Vernetzung steht die Beratungsstelle mitten im Leben und damit weit ab von den Bildern, die vorwiegend durch die alte Psychoanalyse geprägt wurden.

Wir möchten zur Entmystifizierung der Arbeit und zu Transparenz beitragen, Neugierde wecken und mögliche Vorbehalte gegen „Psycho – Klempner“ abbauen.

Die Veranstaltung soll einen leichteren Zugang zu den Angeboten einer Beratungsstelle bewirken. Wer schon einen eigenen Eindruck von der Beratungsstelle hat, wird im Bedarfsfall leichter zu uns Kontakt aufnehmen.

- Abklärung der Erwartungen, Fragen sammeln, Vorstellungen, Phantasien über die Arbeit einer Beratungsstelle
- offenes Gespräch und Information: Wer kann sich anmelden? Wie kann man sich anmelden? Wie schnell hat man einen Termin? Müssen die Eltern davon erfahren? Wer spricht da mit einem? Kostet es etwas? usw.
- Rollenspiel: Beratungsgespräch nach Fallbeispiel aus der Gruppe.
- Abschlussrunde: Wie war’s? Anregungen? Wissenszuwachs?

Referentinnen und Referenten
Sylvia Müller
Andreas Bodemann
N.N.

Die Referentinnen und Referenten

Semra Minasch
Psychologische Psychotherapeutin
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Andreas Bodemann
Diakon, Dipl. Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge,
Integrative systemische Beratung

Burkhard Moisich
Psychologischer Psychotherapeut
Integrative Gestalttherapie, Paartherapie

Wolfgang Bornemann
Dipl. Pädagoge
HSF Beratung

Sylvia Müller
Psychologische Psychotherapeutin
Verhaltenstherapie, Systemische Therapie

Klaus Gottrand
Dipl. Sozialpädagoge
Gestalttherapie

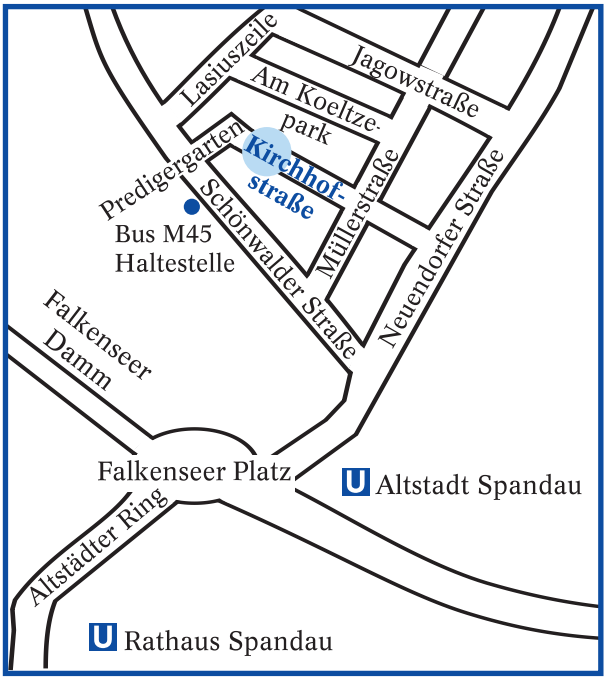
Antje Pithan-Hochfeld
Psychologische Kinder- und Jugendpsychotherapeutin

Henriette Homoth
Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin
Gestalttherapie, Paartherapie

Andrea Richzenhain
Psychologische Psychotherapeutin
Gestalttherapie

Gabriele Langner
Psychologische Psychotherapeutin
Gestalttherapie, Paartherapie

Necmi Topal
Dipl. Psychologe
Ehe- und Lebensberatung



U-Bahnhof „Altstadt Spandau" 10 Minuten Fußweg oder
U-Bahnhof „Rathaus Spandau" weiter mit dem Bus M45, Haltestelle „Predigergarten"

Evangelisches Johannesstift Berlin
Psychologische Beratungsstelle Spandau
für Erziehungs-, Jugend-, Paar-, Familien- und Lebensfragen

Kirchhofstraße 30
13585 Berlin

Telefon(030) 3 36 14 29
Telefax(030) 35 50 32 99
E-Mail:bs.spandau@johannesstift-berlin.de
www.online-probleme-loesen.de